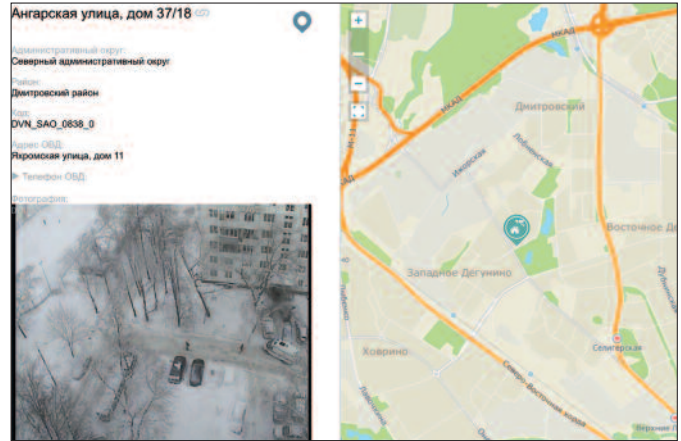




**Tretjakow-Galerie: Die Aufnahme einer Kamera zeigt, wie der Dieb mit einem entwendeten Bild die Galerie verlässt.**



**Auf [www.data.mos.ru](http://www.data.mos.ru) findet man Informationen über die Videokameras in jeder Straße, jeder Stiege und in jedem Hof.**

# 300.000 elektronische Augen

**Die Moskauer Stadtverwaltung will mit Videoüberwachung die Lebensqualität und das Sicherheitsniveau der zwölf Millionen Einwohner zählenden Stadt erhöhen.**

**E**in Mann entwendete am 27. Jänner 2019 aus der Moskauer Tretjakow-Galerie ein Bild des russischen Landschaftsmalers Archip Kuindschi aus dem 19. Jahrhundert. Das Bild ist auf 1890 datiert und hat einen Versicherungswert von rund 175.000 Euro. Besucher der Galerie konnten im Saal der Sonderausstellung einen Mann sehen, der das Bild von der Wand abnahm und mit ihm zum Ausgang ging. Der Täter nahm das Bild aus dem Rahmen und fuhr mit einem weißen Auto weg. Nicht länger als vier Stunden brauchten Polizisten in Moskau, um den Täter zu identifizieren und eine Stunde dauerte es, um seinen Wohnort zu bestimmen. Der Dieb wurde am 28. Jänner 2019 in der Früh in seiner Wohnung in der Umgebung Moskaus festgenommen. Die Polizei konnte den Diebstahl aufgrund der Videoüberwachung des Saales und öffentlicher Orte in Moskau rasch aufklären.

**Videoüberwachungskameras** gibt es seit 2005 in Moskau, seit 2011 gibt es das Programm „Info-Stadt“ – die Vernetzung der Videoüberwachungskameras. Es ist Teil des Programms „Sichere Hauptstadt“ der Moskauer Stadtverwaltung. Ziel ist es, die Lebensqualität und das Sicherheitsniveau in der zwölf Millionen Einwohner zählenden Stadt zu erhöhen. Das System der Videoüberwachung wurde von der Verwaltung Moskaus, dem russischen Innenministerium und der Software-Firma

*Netris* entwickelt. Es wurden 160.000 Kameras in den Straßen installiert, 100.000 auf Hausstiegen, 20.000 in Höfen, 3.500 in oft besuchten Räumen, 10.700 in Ausbildungsinstitutionen und 750 in den U-Bahn-Stationen. Im Rahmen des staatlichen Programmes „Die Informative Stadt“ wurden in Moskau bis Ende 2018 das Verkehrsnetz, die U-Bahn, die Verkehrsknoten, Theater und andere Kulturobjekte, Sportobjekte und alle Regierungsinstitutionen mit Videoüberwachungskameras ausgerüstet.

**Die Kameras** helfen der Polizei bei der Aufklärung von Delikten und der Überwachung der Höfe in Moskau. 2017 wurden 3.000 Delikte, darunter auch besonders schwere, mit der Hilfe von Informationen aufgeklärt, die von Videokameras stammen. Auf [www.data.mos.ru](http://www.data.mos.ru) findet man Informationen über die Videoüberwachungskameras in jeder Straße, jeder Stiege und in jedem Hof. Die Videoaufzeichnungen



**Mit dem Programm „Info-Stadt“ soll die Lebensqualität und das Sicherheitsniveau in Moskau erhöht werden.**

werden fünf Tage in einer Datenbank der Stadtverwaltung gespeichert, danach werden sie vernichtet. Zugriff auf die Videoinformationsdatenbank haben alle Polizeiinspektionen der Stadt. In der Polizeidirektion Moskau wurde eine Abteilung eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Aufklärung von Delikten mit Hilfe dieser Datenbank zu organisieren.

**Ziele des Programmes** „Sichere Hauptstadt“ der Moskauer Stadtverwaltung sind unter anderem: Terrorismusprävention, die Verringerung der Straßenkriminalität, die Erhöhung der Sicherheit des Straßenverkehrs und der Sicherheit auf öffentlichen Plätzen.

Im Vergleich mit 2012 sank 2017 die Anzahl der Morde und Mordversuche um 30 Prozent, jeweils um 70 Prozent die Zahl der Hauseinbrüche, der Straßenkriminalität und der Autodiebstähle, die Zahl der Fälle bewaffneten Raubes sank um 48 Prozent. Im Vergleich mit 2012 sank 2017 die Zahl der Verkehrsunfälle um 27 Prozent, die Zahl der Verkehrstoten um 42 Prozent, der Verletzten um 29 Prozent und der verletzten Kinder um 56 Prozent.

Die Videoüberwachung nützt die Polizei in Moskau auch, um Streifenautos schneller an einen Einsatzort zu dirigieren. Wenn die Videokameras zeigen, dass ein Rowdy Personen zum Beispiel neben einem U-Bahn-Eingang belästigt, wird das dem Einsatzort am nächsten befindliche Polizeiauto entsendet.

Tanja Schukowa

FOTOS: RUSSISCHES INNENMINISTERIUM, TANJA SCHUKOWA (2)